



Coaching-Gespräch
Galgenhumor
Ausgabe 017 / 15.3.2010

Der Klient (42), Leiter eines kleinen Speditionsunternehmens, war in der Vergangenheit gelegentlich wegen spezifischer Probleme mit Mitarbeitern zu einem Einzelcoaching gekommen. Nun meldet er sich überraschend telefonisch.

Klient: Also, ich ruf nur an, weil ich mir einfach mal Luft machen muss. Sie haben doch Zeit?! Also, das gibt's nicht. Ich bin so sauer!!!! (*schnauft hörbar*)

Coach: Sie sind unglaublich aufgebracht.

Klient: Das können Sie *zweimal* sagen!! (*Pause*) Ach, was soll's! Ich werd's Ihnen wohl erzählen müssen, sonst können Sie das gar nicht nachvollziehen.

Coach: Nun bin ich gespannt.

Klient: Also. Bei uns ist heute Nacht eingebrochen worden. Und dieser Jäger – das ist ein Mitarbeiter von mir – der kommt einfach so rotzfroh daher – Sie müssen wissen, in seinem Büro waren sie auch und haben einiges ausgeräumt und eine Riesenunordnung hinterlassen – kommt der also daher und sagt – das müssen Sie sich mal vorstellen! – sagt, macht ihm nichts, dann hat er endlich eine Ausrede, die ganzen alten Unterlagen wegzuwerfen. Und ich sage, Herr Jäger, ich bitte Sie, bedenken Sie den Ernst der Lage. Und was sagt er?? Das sei sein Ernst!

Coach: (*ernst*) Und das finden Sie völlig unangemessen.

Klient: In der Tat. Und das ist beileibe nicht das erste Mal. Diese Kaltschnäuzigkeit. Vor etwa einem Jahr, da hatten wir schon mal so einen Fall. Also, ich bin ja wahrlich kein Pedant oder nachtragend, nicht dass Sie das denken, aber die Sache ist mir schon deshalb nachgegan-

gen, weil er das mit seinen blöden Bemerkungen bei jeder Gelegenheit wach hält, die Erinnerung, mein ich – also, wo war ich, damals, da hatte es bei uns gebrannt.

Coach: Also schon wieder eine kleine Katastrophe.

Klient: Klein? Was heißt hier klein??! Jetzt fangen Sie auch noch an. Also, jedenfalls, damals hat es bei uns einen Bürobrand gegeben. Jemand hatte sein Weihnachtsgesteck nicht ausgepustet, die Kerzen, verstehen Sie? Und da waren jetzt drei Büros betroffen, unter anderem das vom Jäger. Der natürlich wieder ganz locker, flockig, wie das so seine Art ist. Ich hatte die Mitarbeiter alle zu mir gerufen, um mit Ihnen die Lage zu klären, denn für die ist das ja sehr schwierig, in so einem Büro, da steckt ja auch ein Stück Heimat, so über die Jahre. Jedenfalls, alle sind ganz betroffen und die Frau Meyer heult sogar, weil irgendwas verbrannt war, was sie sammelt und im Büro aufbewahrt. Und er sitzt da und ist die Ruhe selbst. Lächelt. Und als ich ihn anspreche und sage, Herr Jäger, Sie betrübt das alles gar nicht. Sagt er, nein, zum Glück habe er am Wochenende arbeiten dürfen, deshalb hatte er den Laptop zu Hause, und den Teppich habe er nie leiden können, und er habe schon nachgesehen, da bekäme er jetzt wohl einen neuen.

Coach: Ich frage mich, wie Sie darauf reagiert haben.

Klient: Ich war – Sie wissen ja, das ist sonst gar nicht so meine Art – aber ich war, ich gebe es zu: sprachlos. Einfach sprachlos. Und das Schönste war, alle haben gelacht, sogar die Meyer.

Coach: Das heißt, eigentlich hat Herr Jäger für gute Laune gesorgt.

Klient: (*heftig*) Nein, hat er nicht!! Also, naja, jedenfalls nicht bei mir. Bei den anderen natürlich schon. Aber die haben gut lachen. Ist ja schließlich nicht ihr Geld, von dem der neue Teppich bezahlt werden muss.

Coach: Sie haben das Gefühl, die gute Laune der anderen geht auf Ihre Kosten.

Klient: Ja, irgendwie ja. Schon. Andererseits...

Coach: Hmhm.

Klient: ...war das ja im Grunde, was ich wollte. Dass die Mitarbeiter das nicht so schwer nehmen.

Coach: Und ich sage es jetzt bewusst einmal ganz direkt: Ihnen ist das nicht so gut gelungen.

Klient: Wenn Sie das jetzt so sagen, nein, ist es nicht. Ich wollte ja – irgendwie – alle trösten, wissen Sie. Aber das Lustige, das liegt mir nicht so.

Coach: Das ist nicht Ihre Art.

Klient: Naja, meine Frau sagt auch immer: ‚Nun nimm doch nicht immer alles so bierernst.‘

Coach: Und der Herr Jäger, der ist da anders.

Klient: Allerdings! Aber... na, eben lockerer. So wie ich nie sein könnte.

Coach: Und das fühlt sich für Sie nicht so gut an.

Klient: Naja,... er zeigt mir damit halt immer, dass ich's mal wieder alles viel zu eng sehe.

Coach: Er konfrontiert Sie mit einer Seite, die Sie bei sich ganz schlecht annehmen können.

Klient: Naja, wer will schon mit seiner eigenen Verbissenheit konfrontiert werden.

Coach: Und solche Momente sind Ihnen peinlich, weil dann offenkundig wird, das andere etwas können, was Ihnen abgeht.

Klient: Da ist was dran. (*Denkt nach*) Aber ich meine es doch gut. Mir geht es doch um die gemeinsame Sache, um unseren Erfolg. Was würde das auch für einen Eindruck machen, wenn ich sowas auf die leichte Schulter nehmen würde?

Coach: Ich kann nachvollziehen, wie schwer es Ihnen fällt, da gleichzeitig eine ungebrochene Leichtigkeit an den Tag zu legen. Wie gut, dass Sie den Herrn Jäger haben.

Klient: Na, Sie sind gut. Soll ich das auch noch toll finden, dass er die Leute zum Lachen bringt?!

Coach: Nun, er nimmt Ihnen etwas ab, das Ihnen selbst nicht recht liegt und hilft Ihnen damit.

Klient: Hm. (*Denkt nach*) Völlig neuer Gedanke... Sie sehen das als eine Art Arbeitsteilung. Er sorgt für die nötige Auflockerung und ich für das große Ganze.

Coach: So betrachtet, könnten Sie Ihren Herrn Jäger so nehmen, wie er nun mal ist. Sie könnten sogar in gewisser Weise dankbar sein, dass Sie einen Mitarbeiter haben, der auch in brenzligen Situationen Ruhe und Heiterkeit abstrahlt.

Klient: Eigentlich haben Sie Recht: Der Jäger, der hat mich schon manches Mal gerettet, wenn das Wasser meterhoch stand – jetzt mal übertragen gesprochen. Der kann nämlich auch ganz fröhlich die schwierigsten Lagen durchstehen. Sitzt am Rechner und pfeift vor sich hin, wenn alle anderen schon schwitzen oder ganz aufgegeben haben.

Coach: Merken Sie, wie sich Ihre Haltung ihm gegenüber wandelt?

Klient: Stimmt. So langsam sehe ich den Jäger mit seinen manchmal ziemlich lockeren Sprüchen mit neuen Augen

...

Hinweis: Die in diesem Newsletter abgedruckten Beispiele sind realen Coaching-Gesprächen entnommen. Der Abdruck erfolgt jeweils mit Einverständnis des Klienten. Die persönlichen Angaben wurden modifiziert.

© Institut für wertschätzende Unternehmensführung GbR 2010 – Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Verwendung über den privaten Gebrauch hinaus bitte nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Angaben ohne Gewähr.